

Stuttgarter WOCHENBLATT

Mittwoch, 21. Februar 2018

Eine ganz andere Welt

Schüler und Lehrer der Möhringer Anne-Frank-Real- und Gemeinschaftsschule waren für 13 Tage zum Schüleraustausch in Mumbai, Indien. Fazit: Hier ist alles ganz anders.

■ MÖHRINGEN

Schon am Flughafen in Mumbai fing alles an, anders zu sein: Begrüßung mit Blumen für jeden und einen Brief mit dem Programm des Aufenthalts. Das Klima – 25 Grad abends um 23 Uhr. Das Klima war nur der Anfang. Auf dem Weg zu den Gastfamilien konnten die Schüler den Verkehr in Mumbai erahnen. Obwohl es nun schon nach Mitternacht war, fuhren viele Autos auf den Straßen. Die Tatsache, dass Mumbai mit seinen rund zwölf Millionen Einwohnern niemals schläft, zeigte sich deutlich. Vor allem aber waren es die Regeln, die allen neu waren. Es wurde bei jeder Aktion gehupt, sodass ein unglaubliches Hupkonzert – egal ob Auto, Motorrad, Bus oder Lastwagen erklang. „Die Gastfamilien waren überaus nett und besorgt um die deutschen Kinder“, so Lehrer Holger Viereck, der gemeinsam mit elf Jugendlichen und einem Lehrerkollegen nach Mumbai reiste. Sie kochten besonders, machten interessante Ausflüge und versuchten den Schülern jeden



Schüler aus Möhringen haben das Patenkind Shweta (gelbes Kleid) der Anne-Frank-Schule und ihre Schwester getroffen. Foto: Holger Viereck

Wunsch von den Augen abzulesen. „Später erfuhren wir, dass die Inder ein Sprichwort haben, das heißt: Der Gast ist Gott! Das konnte man immer und überall spüren.“

7500 Schüler

Natürlich war bei diesem Schüleraustausch der Besuch der Partnerschule besonders interessant. Auf dem Gelände befinden sich vier Schulen mit insgesamt circa 7500 Schülern. „Unsere Partnerschule hat davon

allein etwa 1500 Schüler“, bemerkt Viereck. In jeder Schule gibt es Klassen, die eine Größe von 60 bis 70 Schülern haben. Die Lehrer haben Hilfslehrer zur Seite und eine große Anzahl von grau gekleideten Hausmeistern, die ihnen bei den täglichen Arbeiten helfen. „Die Schulmöbel sind enge Holzbänke mit kleinen Tischen, wie sie bei uns bis in die 60er-Jahre existiert haben. Vorn hängt in jedem Klassenzimmer eine Tafel, auf die man mit Kreide schreiben kann.“ Die Kin-

der werden morgens vor 7 Uhr mit einem Bus von daheim abgeholt oder kommen selbstständig zur Schule. Das Ende des Schultages ist gegen 13 Uhr. In der Schule werden Uniformen getragen. Jungs haben Hemd und Hose an, Mädchen ein Kleid. Alles in derselben Farbe. „Unsere Partnerschule hat eine dunkelblaue Uniform mit hellblauem Hemd.“ Viereck: „Alles war anders, aber genau das machte den Schüleraustausch mit Mumbai ja so besonders.“

Holger Viereck